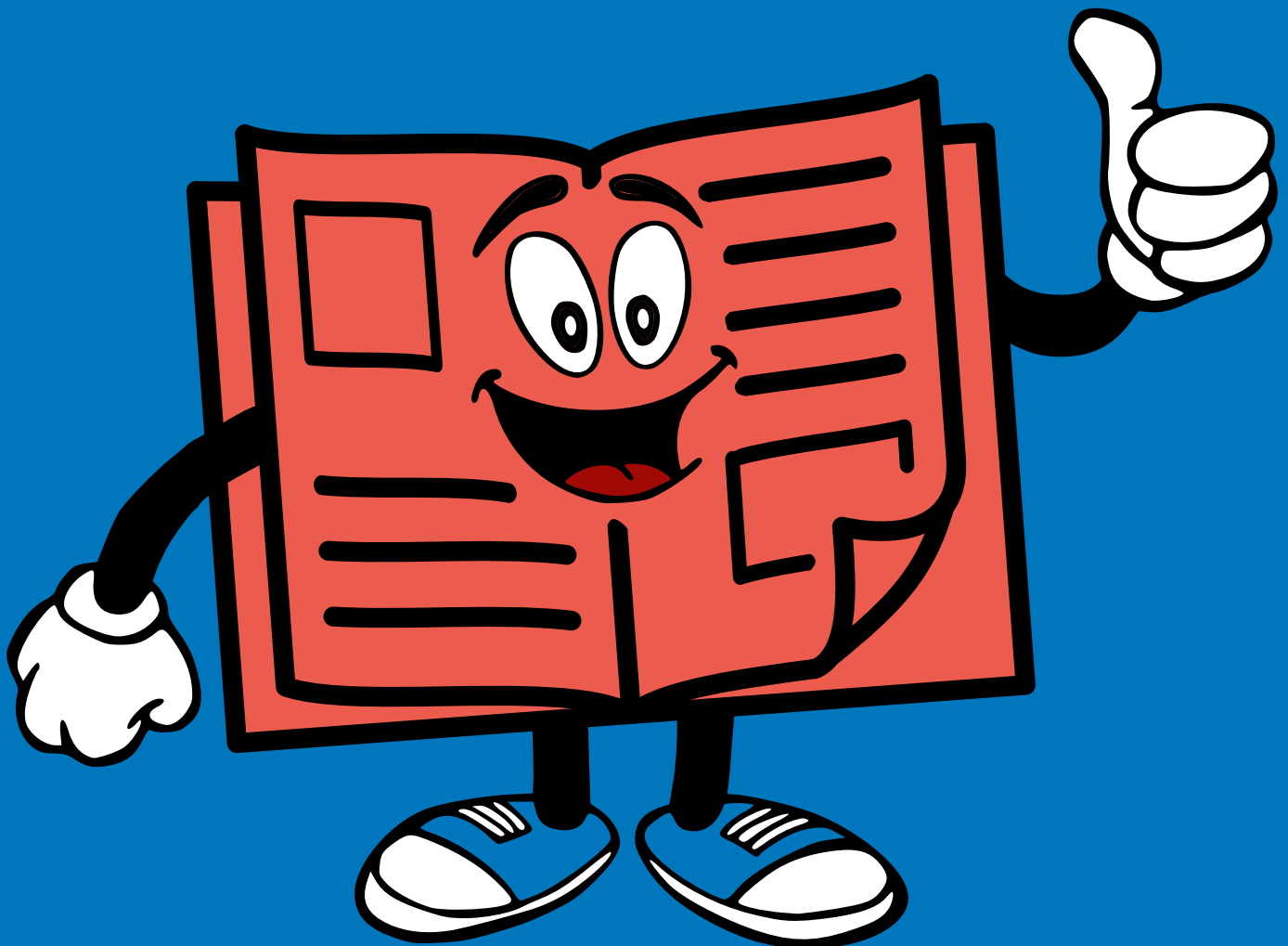




Stocken-Höfen Zytig

Gemeindeinfo der Einwohnergemeinde Stocken-Höfen



Vorwort
Seite 3

Offizielles
Seite 4

Aus der Schule
Seite 7

Dies und Jenes
Seite 10

Historisches
Seite 20

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Aus den Kommissionen	4
Aus der Verwaltung.....	6
Aus der Schule	7
Dies und jenes	10
Historisches	20

Geschätzte Bürgerinnen und Bürger

Die ersten Vorbereitungen der Grossratswahlen 2022 liefen an, als mir unser Sektionspräsident Zybach Fritz einen Besuch abstattete. Er eröffnete mir folgende Situation, dass Thun West wieder einmal mit einer Liste antreten möchte und noch Kandidierende gesucht seien. Nach reichlichen Überlegungen und guten Gesprächen mit Kandidierenden, entschloss ich mich, mich für die Westliste aufstellen zu lassen.

Langsam wuchs die ganze Wahlkampagne an und interessante Etappen durfte ich durchlaufen.

An der HV der SVP Sektion Stockhorn und anschliessend an der Delegiertenversammlung des Wahlkreises Thun, wurde ich als Grossratskandidat nominiert.

Es folgte eine Kandidatenschulung zu den Themen Social Media, Werbung und Auftritte. Nach einem professionellen Fotoshooting im Deltapark, lancierten wir die Standaktionen in unseren Westgemeinden. An diesen führten wir interessante und gute Gespräche mit Passanten und verteilten ihnen unsere Giveaways.



Die Herausforderung, wie führt man einen guten Wahlkampf, um möglichst viele Leute zu erreichen und das geplante Budget nicht zu überschreiten, begleitete mich durch den ganzen Wahlkampf.

Wir Kandidaten der Liste 4 Thun West hatten es untereinander sehr gut.

Aber auch mit dem gesamten Wahlkreis klappte alles bestens.

Ich konnte viel lernen und danke allen für ihr geleistetes Engagement.

Sonntag, 27. März 2022, ein besonderer Tag für mich und meine Familie. Ich war gerade dabei meine Plakate mit MERCI zu versehen, als die ersten Resultate erschienen. Es freute mich extrem wie viele Stimmen

ich aus unserer Gemeinde, aber auch aus dem ganzen Wahlkreis erhalten hatte.

In Thun West, Liste 4, gewählt mit 3617 Stimmen, Brügger Bernhard. HAMMER!

Meine Emotionen waren sehr hoch, die Freude noch grösser, der erste Grossrat von Stocken-Höfen sein zu dürfen.

Am 1. April wurde für mich ein würdiges Fest in der MZH Höfen organisiert. Vielen Dank an euch alle für die tolle Unterstützung zu meiner Wahl. Speziellen Dank an die Gemeinde und meiner SVP Partei.

Ich startete mit dem Einführungstag – zum ersten Mal im Rathaus Bern.

Mit etwas gemischten Gefühlen fuhr ich Richtung Bern, wo ich mich zuerst etwas zurechtfinden musste. Erste Fraktions Sitzungen folgten und dann folgte endlich die erste Session. Nach der eindrücklichen Vereidigung begannen die ersten Geschäfte.

Ich bin sehr stolz und es bereitet mir grosse Freude unseren Wahlkreis Thun im Kantonsparlament Bern vertreten zu dürfen. Ich bin offen für Anfragen, Vorstösse, Motionen auf Kantonsebene und bemühe mich stets unsere ländliche Region zu vertreten.

Bernhard Brügger
Grossrat



Infrastrukturkommission

Bepflanzungen und Einfriedungen an Strassen und Wegen

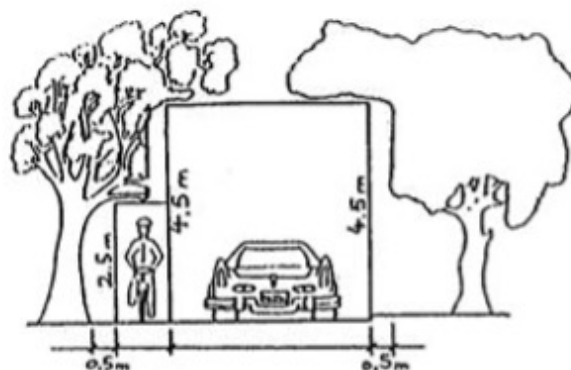
Die Strassenanstösser werden ersucht, bezüglich Bepflanzungen und Einfriedungen an Strassen und Wegen folgende Hinweise auf die geltenden gesetzlichen Bestimmungen zu beachten:

1. Bäume, Sträucher und Anpflanzungen, die zu nahe an Strassen stehen oder in den Strassenraum hineinragen, gefährden die Verkehrsteilnehmer, aber auch Kinder und Erwachsene, die aus verdeckten Standorten unvermittelt auf die Strasse treten. Zur Verhinderung derartiger Verkehrsgefährdungen schreiben das Strassenbaugesetz vom 4. Juni 2008 und die Strassenverordnung vom 29. Oktober 2008 unter anderem vor:

- Hecken, Sträucher, landwirtschaftliche Kulturen und nicht hochstämmige Bäume müssen seitlich mindestens 50 cm Abstand vom Fahrbahnrand haben. Überhängende Äste dürfen nicht in den über der Strasse freizuhaltenden Luftraum von 4.50 m Höhe hineinragen; über Geh- und Radwegen muss mindestens eine Höhe von 2.50 m freigehalten werden. Bei Radwegen ist ausserdem ein seitlicher Abstand von 50 cm freizuhalten.
- Die Wirkung der Strassenbeleuchtung darf nicht beeinträchtigt werden.
- An unübersichtlichen Strassenstellen dürfen Einfriedigungen und Zäune die Fahrbahn um höchstens 60 cm überragen. Für die nicht hochstämmigen Bäume, Hecken, Sträucher, landwirtschaftlichen Kulturen und dergleichen gelten die Vorschriften über Einfriedigungen. Danach müssen solche Pflanzen bis zu einer Höhe von 1.20 Metern einen Strassenabstand von 0.5 Metern ab Fahrbahnrand einhalten. Sind sie höher, so müssen sie um ihre Mehrhöhe zurückversetzt

werden. Der Geltungsbereich erstreckt sich auch auf bestehende Pflanzen.

- Vorbehalten bleiben strengere Gemeindevorschriften.



Die Strassenanstösser werden hiermit ersucht, die Äste und andere Bepflanzungen bis zum 2. November 2022 und im Verlaufe des Folgejahres nötigenfalls erneut auf das vorgeschriebene Lichtmass zurückzuschneiden. Die Infrastrukturkommission bittet Sie, die Frist unter anderem auch zu Gunsten eines reibungslosen Winterdienst-Einsatzes (herabhängende Äste aufgrund von Schneelast) einzuhalten.

An unübersichtlichen Strassenstellen sind Bäume, Grünhecken, Sträucher, gärtnerische und landwirtschaftliche Kulturen (z.B. Mais) in einem genügend grossen Abstand gegenüber der Fahrbahn anzupflanzen, damit sie nicht zurückgeschnitten bzw. vorzeitig gemäht werden müssen. Die Grundeigentümer entlang von Gemeindestrassen und von öffentlichen Strassen privater Eigentümer haben Bäume und grössere Äste, welche dem Wind und den Witterungseinflüssen nicht genügend Widerstand leisten und auf die Verkehrsfläche stürzen können, rechtzeitig zu beseitigen. Sie haben die Verkehrsfläche von hinuntergefallenem Reisig und Blattwerk zu reinigen. Entlang von Kantonsstrassen obliegt einzig die vorsorgliche Waldpflege entlang der Kantonsstrassen dem Tiefbauamt des Kantons

Bern. Im Übrigen sind auch entlang der Kantonsstrassen die Grundeigentümer verantwortlich.

2. Nicht genügend geschützte Stacheldrahtzäune müssen einen Abstand von 2m vom Fahrbahnrand bzw. 0.5 m von der Gehweghinterkante einhalten.
3. Das zuständige Tiefbauamt des Kantons Bern, Strasseninspektorat Oberland Nord, oder die Ge-

meindeverwaltung sind gerne zu näherer Auskunft bereit.

4. Bei Missachtung der obgenannten Bestimmungen werden die Arbeiten auf Kosten des Pflichtigen durch die Gemeinde ausgeführt.

Stellenausschreibung; stellvertretender Brunnenmeister

Jakob Balsiger wird sein Arbeitsverhältnis per Ende Jahr altershalber beenden. Aus diesem Grunde sucht die Gemeinde Stocken-Höfen per 1. Januar 2023 einen stellvertretenden Brunnenmeister für das gesamte Gemeindegebiet.

Die Hauptaufgabe besteht darin, bei Abwesenheiten der beiden Brunnenmeister für den Unterhalt und die Wartung des Wasserleitungs- und Hydrantennetzes zu sorgen und bei Leitungsbrüchen schnell und kompetent das Nötige zu veranlassen.

Die Beschäftigung erfolgt nach Aufwand und wird mittels Arbeitsrapporten abgerechnet. Die Stundenentschädigung von CHF 30.00 richtet sich nach dem Anhang des Personalreglements.

Wenn Sie an der Übernahme dieser Tätigkeit interessiert sind und vorzugsweise im Gemeindegebiet wohnen und arbeiten, melden Sie sich! Bei konkreten Fragen zu den Aufgaben können Sie mit dem Brunnenmeister, Hansruedi Gehrig, Tel. 078 826 81 61 Kontakt aufnehmen.

Raiffeisenbänkli

Im Rahmen eines bankinternen Projekts der Raiffeisenbank wurde die Gemeinde angefragt, ob sie Interesse an einem solchen Bänkli hätte. Die Infrastrukturkommission fand dies eine gute Idee.

Mitte Juni wurde das alte Bänkli auf dem Wanderweg Richtung Stockhorn durch das neue Bänkli ersetzt. Überzeugen Sie sich selbst und «besuchen» Sie das Bänkli um zu verweilen und die herrliche Aussicht zu geniessen.



Wechsel Verwaltungsangestellte

Raphaela Hählen, welche seit dem 1. November 2018 auf der Gemeindeverwaltung als Verwaltungsangestellte tätig ist, wird uns per Mitte August 2022 verlassen. Wir wünschen ihr für die Zukunft und insbesondere für ihren Aufenthalt in Amerika alles Gute und viele spannende Momente. Wir danken ihr für die Arbeit, welche sie in fast vier Jahren für die Gemeinde Stocken-Höfen geleistet hat.

Nachstehend verabschiedet sie sich bei der Bevölkerung:

*Liebe Bürgerinnen und Bürger von Stocken-Höfen
Nach fast 4 Jahren Tätigkeit für die Einwohnergemeinde Stocken-Höfen verlasse ich die Gemeindeverwaltung Mitte August 2022. Ich habe es sehr genossen, an einem Ort arbeiten zu dürfen, wo man die Berge fast*

berühren und hin und wieder ein Reh beim Wildwechsel beobachten kann – glücklicherweise ohne Zwischenfälle. In meiner Zeit in Stocken-Höfen habe ich sehr viel gelernt und interessante Begegnungen gemacht, wofür ich sehr dankbar bin. Insbesondere durch meine Arbeit im Sekretariat der Kommission Sanierung Schulhäuser durfte ich viel Neues lernen. Nach 14 Monaten war ich bereits die Dienstälteste in der Verwaltung (abgesehen vom Lernenden), was einige Herausforderungen mit sich brachte. Mit dem neuen Team, welches im Juli 2020 wieder vollständig wurde, konnten wir diese erfolgreich meistern. Ich bedanke mich von ganzem Herzen für das Vertrauen, welches ich vom Gemeinderat, den Kommissionsmitgliedern, den Bürgerinnen und Bürgern und vom Team auf der Verwaltung erhalten habe. Nun freue ich mich auf eine spannende Veränderung in meinem Leben; ich werde ab September eine längere Zeit in Nordamerika verbringen.



Carole Würzer, wird am 2. August 2022 die Nachfolge von Raphaela Hählen antreten. Sie wird die administrativen Aufgaben des Ressorts Hochbau (Baubewilligungsverfahren und Gemeindeliegenschaften) sowie die Führung der Einwohner- und Fremdenkontrolle übernehmen. Frau Würzer wird im Herbst 23-jährig und ist im Sommer von Winterthur nach Thierachern gezogen. Sie hat nach der Ausbildung beim Kanton Zürich die letzten beiden Jahre als Stadratsassistentin im Departement Bau, Winterthur gearbeitet. Der Gemeinderat und das Verwaltungsteam heissen Carole Würzer herzlich willkommen und wünschen ihr einen guten Start im Stockental.

Projektwoche Schildbürger

Kurz vor den Sommerferien war es wieder so weit: unsere Projektwoche Die Schildbürger ging los. Eigentlich wurde sie bereits vor drei Jahren angedacht und geplant, doch mussten die Pläne aus den uns allen bekannten Gründen auf unbekannte Zeit wieder in die Schublade verstaut werden. Als die Unterlagen wieder hervorgeholt wurden, war die erste Reaktion; «Ach du dickes Ei». Wir haben heute wesentlich mehr Kinder als noch vor drei Jahren und somit zu wenige Rollen zum Verteilen. Aber was nicht passt, wird bekanntlich passend gemacht und so hat unsere Arbeitsgruppe kurzerhand neue Rollen erfunden und somit jedem Kind einen kürzeren oder längeren Auftritt ermöglicht. In sechs Gruppen von bis zu 16 Kindern haben wir innerhalb einer Woche die Sprechrollen geübt, wir haben an Kulissen gebastelt, wir haben gesungen aber auch das Spielen kam nicht zu kurz. Von Gross bis Klein, vom Kindergarten bis zur 6. Klasse, alle Kinder waren in den Gruppen bunt gemischt und man staunte nicht schlecht, als auch die Coolsten unter uns zu einfühlsamen, aufmerksamen und hilfsbereiten Kameradinnen/Kameraden mutiert sind und die Verantwortung für ihre Gruppe souverän übernahmen. Plötzlich wurden aus Schülerinnen und Schüler kleine Erwachsene, die sich einbringen, mithelfen, anpacken aber auch trösten und zusammen unbeschwert spielen. Unsere Schülerinnen und Schüler dabei zu beobachten, wie sie über sich herauswachsen, selbstbewusst und mit einer Prise Humor vor das Publikum stehen und ihre Rolle spielen, war unbeschreiblich schön. Plötzlich hatten alle das gleiche Ziel vor Augen; der gemeinsame Auftritt vor einem Publikum. Der Ehrgeiz, die Freude, die Nervosität, der Spass, ah was für ein Wechselbad der Gefühle, waren unsere täglichen Begleiter. Genau so das gegenseitige Ermuntern, Applaudieren und Bestärken. Und so kam es, wie es kommen musste: vor grossem Publikum haben die Kinder und Jugendliche zwei großartige und gelungene Auftritte geboten. Die Freude und das Engagement der Kinder waren nicht nur zu hören, sondern auch zu sehen. Der Applaus und der Batzen lassen darauf schliessen, dass unsere Darbietung dem Publikum gefallen hatte. Wir haben mit

der Kollekte den stolzen Betrag von knapp 600 Franken eingenommen. Dafür danke ich Ihnen im Namen der Kinder und auch der Lehrpersonen ganz herzlich. Das Geld werden wir sinnvoll und vollumfänglich für die Kinder einsetzen, über den Zweck und die Form müssen wir uns jedoch noch beraten. Sie werden es auf jeden Fall erfahren, sobald es so weit ist.

An dieser Stelle möchte ich auch einen grossen Dank an die grossartige und engagierte Schulkommission richten. Sie hat eine tolle Festwirtschaft aus dem Boden gestampft. Die Würste waren knackig, saftig, lecker, das Bier eisgekühlt, und sogar das Wetter spielte einigermassen mit.

Aleksandra Brönnimann, Schulleiterin



Vorstellung der neuen Lehrkräfte



Mein Name ist **Marlen Enggist**, ich wohne als Wochenaufenthalterin in Niederstocken. Ich habe zwei erwachsene Kinder und zwei Enkeltöchter.

Ab dem 1. August 2022 werde ich mich als Klassenlehrerin im Schulhaus Höfen um die Kinder der 3. und 4. Klassen kümmern.

Ich habe bis 2008 als Bürofachlehrerin an der Wirtschaftsmittelschule in Bern und Biel die Fächer Deutsche Korrespondenz, Informatik und Tastaturschreiben unterrichtet. Seit 2017 wohne ich in Deutschland, wo ich bis Anfang 2020 Nachhilfe in Mathematik, Schwerpunkt 9. und 10. Klassen Gymnasium, unterrichtet habe. Ausserdem habe ich verschiedene Fächer als Stellvertreterin in der 1. bis 4. Klasse übernommen. Einige Erfahrungen habe ich auf dieser Stufe bereits sammeln können.

Auf die Zeit als Klassenlehrerin Ihrer Kinder freue ich mich sehr. Ich bin höchst motiviert, den Kindern beim Erreichen ihrer Ziele beizustehen.



Mein Name ist **Sarah Schüpbach**. Ich bin 34 Jahre alt und wohne gemeinsam mit meinem Mann und unseren drei Mädchen in Wattenwil. In den vergangenen Jahren habe ich in Thierachern, Belp und Rüeggisberg auf verschiedenen Stufen unterrichtet. Zuerst als Klassenlehrkraft und später im Teilpensum. Im vergangenen Schuljahr durfte ich in Höfen bereits den Sport der 1./2. Klasse leiten und werde nun im neuen Schuljahr den Mittwochmorgen an der 3./4. Klasse bei Frau Enggist übernehmen. Wir werden an diesem Morgen NMG, Musik und Sport haben. An der 1./2. Klasse werde ich die Doppellektion Sport übernehmen, solange Frau Weiss im Mutterschaftsurlaub ist.

Ich freue mich, die Kinder nach den Sommerferien (wieder) begrüßen zu dürfen und wünsche allen einen guten Start ins neue Schuljahr.



Herzlich Willkommen



Mein Name ist **Irène Hauenstein**. Ab dem 1. August bin ich an der Schule Stocken-Höfen als Klassen-Lehrperson für eine 1./2. Klasse angestellt. Ich freue mich, diese Herausforderung anzugehen.

Meine Unterrichtstätigkeit begann ich vor 34 Jahren im Emmental mit einer mehrstufigen Klasse (1.-3. Klasse). Nach 14 Jahren wechselte ich meinen Arbeitsort an meinen Wohnort, nach Oberhofen. Hier unterrichtete ich im Wechsel 1. und 2. Klässler, in den letzten zwei Jahren 1./2. Mischklasse. Nun nach weiteren 20 Jahren darf ich nochmals ein neues Umfeld kennenlernen und wiederum in einer ländlichen Gegend die 1. und 2. Klässler unterrichten. Meine Vorgängerin ist meine Tochter, Sabrina Weiss (Hauenstein). Nach ihrem Mutterschaftsurlaub wird sie einen Tag an die Klasse zurückkehren und ich werde die restlichen Tage die Kinder unterrichten. Wir haben in den letzten Jahren bereits viel und eng zusammengearbeitet und so einige Projekte gemeinsam in Angriff genommen.

In der Freizeit lese ich sehr gerne oder arbeite in unserem Garten. Ab Spätsommer wird eine sehr schöne Tätigkeit dazukommen: Ich werde zum ersten Mal Grossmutter. Zwischendurch werden mein Mann und ich immer wieder die Gelegenheit haben, unser Grosskind zu hüten und zu geniessen.

Nun freue ich mich sehr darauf, die neuen 1. und 2. Klässler kennenzulernen und sie ein Stück auf ihrem Lebensweg zu begleiten!



Mein Name ist **Sandra Rolli** und ich bin Mutter von zwei fast erwachsenen Kindern und lebe an einem wunderschönen Ort. Ich bin aus Leidenschaft Lehrerin, Musikerin und Dirigentin. Zu meiner Passion gehört das Spielen von Cornet, Klavier, Althorn sowie vielen weiteren Instrumenten. Ich komponiere gerne neue Musik und male Bilder. Am wohlsten fühle ich mich in der freien Natur und habe das Gemüse am liebsten aus dem eigenen Garten. Ebenfalls bin ich gerne sportlich unterwegs, sei es zu Fuss oder mit einem Fahrzeug. Ich liebe es, das Beste aus jedem Tag zu machen.

Kinder zu motivieren und mit ihnen einen spannenden, individuellen Weg zu gehen, ist für mich eine enorme Bereicherung im Leben. Jedes Kind so auf seinem Weg zu begleiten, dass es sich mit Freude und grossem Interesse weiterentwickeln kann, ist eine Herausforderung aber auch ein Geschenk. Kinder in ihren Stärken zu fördern und in weniger beliebten Fächern neugierig zu machen, erlebe ich als grosse Energie und Freude. Spass darf für mich an einer Schule nicht fehlen aber auch konzentriertes Arbeiten schätze ich sehr. Ich freue mich riesig auf den Unterricht mit den Schülerinnen und Schülern.

Bericht über die Stocken-Höfner 2022

Dieses Jahr konnte anlässlich des Gemeindebrätelns am 31. Juli 2022 ein ganzer Verein, nämlich die Feldschützen Stocken, mit dem Stocken-Höfner ausgezeichnet werden.

Nachstehend stellen sie sich euch vor:

Die Feldschützen Stocken wurden im Jahr 1973 durch die Fusion der Feldschützen Niederstocken (1858) und der Feldschützen Gesellschaft Oberstocken (1885) gegründet.

Grund für die Fusion waren die sanierungsbedürftigen Schiessanlagen.

In Fronarbeit und dank der grosszügigen Unterstützung der Einwohner- und Burgergemeinden wurde das Jahrhundertprojekt in Angriff genommen. Die FS- Stocken schossen ab 1975 als einer der ersten Vereine im Oberland auf eine elektronische Trefferanzeige.

Seit 2006 haben wir die dritte Trefferanzeige im Einsatz. Diese Investition konnte aus eigenen Mitteln finanziert werden.

Ein weiterer Meilenstein war die Kugelfangsanierung und der Einbau eines künstlichen Kugelfangsystems.

Dies war dank grosszügiger Unterstützung der Gemeinde Stocken-Höfen möglich.

Unser Verein war immer bemüht die Finanzen gesund zu halten. Die Stocken-Chilbi, das Stocken-Lotto oder das Freundschaftsschiessen werden oder wurden mit viel Engagement durchgeführt.

Weitere Anlässe um das Dorfleben in «Schwung» zu halten sind in Planung.

Aktuell zählt der Verein 30 Mitglieder davon haben 19 Schützen eine Lizenz.

Besonders stolz sind wir auf unseren Jungschützenkurs, welcher jährlich durchgeführt wird und der Grundstein für unseren Vereinsnachwuchs ist. Zurzeit besuchen 6 Jungschützen und 2 Jungschützinnen den Kurs in Oberstocken.

Präsent sein ist uns wichtig! Wir nehmen an vielen verschiedenen Anlässen teil, um uns mit der Konkurrenz zu messen. Nebst dem Schiesssport sind die Geselligkeit und die Kameradschaft wichtige Bestandteile unseres Vereinslebens. Unser Schützenhaus steht für Interessierte jederzeit offen. Informationen zu unserem Tätigkeitsprogramm und aktuelle News zu unserem Verein sind auf der Vereinshomepage (fs-stocken.jimdo.com) aufgeschaltet.



Einen besonderen Stellenwert in unserem Vereinsjahr nehmen die schweizerischen Anlässe ein. Bereits 5-mal (2003, 2006, 2013, 2015, 2019) qualifizierte sich eine Gruppe aus Stocken für den Schweizerischen Gruppenmeisterschafts Final.

Der wichtigste Anlass für uns als Verein ist die Schweizerische Sektionsmeisterschaft. Ein schweizweiter Wettkampf unter Vereinen, der über zwei Qualifikationsrunden und einen Final stattfindet.

Bereits 4-mal konnten wir an diesem Final teilnehmen. Nach 1993 und 2017 konnten wir 2021 die dritte Bronzemedaille ins Stockental holen.

Ein grosser Erfolg für unseren Verein! Wir hoffen noch viele weitere Erfolge feiern zu können.



Abschiedsworte von Alfred und Susanne Rohner

Liebe Stocker/innen

Vor 34 Jahren durften wir hier in Niederstocken ein Grundstück der Gemeinde kaufen.

Wir freuten uns riesig und begannen im Frühjahr 1989 mit dem Bau unseres Hauses in das wir dann im November 1989 einziehen durften.

Unsere beiden Kinder durften hier den Kindergarten sowie die Grundschule besuchen, das hat nicht nur den Kindern Spass gemacht, sondern auch uns Eltern, war es doch immer wieder wunderschön, wenn die Kinder vom Schulweg noch ein paar Blümchen mit nach Hause brachten, wenn sie unbesorgt zu Hause oder in den Wäldern spielen durften, versteckerlen, Hütten bauen oder andere Abenteuer erlebten und dann am Abend den Weg nach Hause wieder fanden waren alle glücklich und zufrieden.

Auch dass wir uns als «Zuzügler» in der Gemeinde aktiv beteiligen durften war nicht selbstverständlich aber jeder Zeit sehr interessant und fordernd.

Wie es im Leben so ist ziehen die Kinder irgendwann aus und die Eltern sind alleine daheim. Nichts desto trotz hat uns auch dieser Lebensabschnitt hier sehr gut gefallen. Nun ist leider die Zeit gekommen wo wir weiterziehen, nicht weil es uns hier nicht mehr gefallen würde, nein, wir möchten nur jetzt selber unser neues Zuhause bestimmen und uns in eine Gegend begeben bei der wir alles was es im Alter braucht in unmittelbare Nähe haben.

Wir danken allen, die uns hier in unserer schönen Gemeinde begegnet sind, die Kollegen und Freunde geworden sind, die mit uns in Kommissionen, Feuerwehr, Gemeinderat und Männerchor zur Seite gestanden haben, ob's gut oder selten nicht so gut lief.

Wir verlassen euch nicht, wir ziehen nur weiter, Niederstocken wird uns immer und ewig als der wohl schönste Teil unseres Lebens in sehr guter Erinnerung bleiben. Die, die mit uns an unserem neuen Wohnort Kontakt möchten oder uns gar besuchen wollen, meldet euch doch einfach unter: alsuni@bluewin.ch – wir freuen uns auf jeden Kontakt.

Alfred und Susanne Rohner

Information zum Trinkwasser Stocken-Höfen, 21.6.2022

Die Wasserversorgung Blattenheid informiert

Trinkwasserqualität in	Stocken-Höfen																																										
Herkunft des Wassers	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Anteil in %</th> <th>Herkunft</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>87.4</td> <td>Quellen Baachalp, Oberstocken</td> </tr> <tr> <td>12.6</td> <td>Grundwasser Mühlematt, Oberstocken</td> </tr> </tbody> </table>	Anteil in %	Herkunft	87.4	Quellen Baachalp, Oberstocken	12.6	Grundwasser Mühlematt, Oberstocken																																				
Anteil in %	Herkunft																																										
87.4	Quellen Baachalp, Oberstocken																																										
12.6	Grundwasser Mühlematt, Oberstocken																																										
Hygienische Beurteilung	Die mikrobiologischen Proben lagen innerhalb der gesetzlichen Vorschriften. Das Trinkwasser ist hygienisch einwandfrei.																																										
Chemische Beurteilung	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Messwerte</th> <th>Anforderung TBDV</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td colspan="2">Quellen Baachalp, Oberstocken</td> </tr> <tr> <td>Wassertemperatur</td> <td>5.9 °C</td> </tr> <tr> <td>Gesamthärte</td> <td>17.9 °f < 50</td> </tr> <tr> <td>Härtegrad</td> <td>mittelhart</td> </tr> <tr> <td>Calcium (Ca)</td> <td>52.1 mg/l < 200</td> </tr> <tr> <td>Magnesium (Mg)</td> <td>12.0 mg/l < 50</td> </tr> <tr> <td>Chlorid</td> <td>0.2 mg/l < 250</td> </tr> <tr> <td>Nitrat (NO₃)</td> <td>1.2 mg/l < 40</td> </tr> <tr> <td>Sulfat (SO₄)</td> <td>16.5 mg/l < 250</td> </tr> <tr> <td>ph-Wert</td> <td>8.0 6.8 bis 8.2</td> </tr> <tr> <td colspan="2">Grundwasser Mühlematt, Oberstocken</td> </tr> <tr> <td>Wassertemperatur</td> <td>8.0 °C</td> </tr> <tr> <td>Gesamthärte</td> <td>18.4 °f < 50</td> </tr> <tr> <td>Härtegrad</td> <td>mittelhart</td> </tr> <tr> <td>Calcium (Ca)</td> <td>59.1 mg/l < 200</td> </tr> <tr> <td>Magnesium (Mg)</td> <td>9.0 mg/l < 50</td> </tr> <tr> <td>Chlorid</td> <td>0.3 mg/l < 250</td> </tr> <tr> <td>Nitrat (NO₃)</td> <td>2.9 mg/l < 40</td> </tr> <tr> <td>Sulfat (SO₄)</td> <td>28.7 mg/l < 250</td> </tr> <tr> <td>ph-Wert</td> <td>7.6 6.8 bis 8.2</td> </tr> </tbody> </table> <p>Das Trinkwasser erfüllt die chemischen Anforderungen gemäss der Lebensmittelgesetzgebung. Beachten Sie bitte die entsprechende Waschmitteldosierung.</p>	Messwerte	Anforderung TBDV	Quellen Baachalp, Oberstocken		Wassertemperatur	5.9 °C	Gesamthärte	17.9 °f < 50	Härtegrad	mittelhart	Calcium (Ca)	52.1 mg/l < 200	Magnesium (Mg)	12.0 mg/l < 50	Chlorid	0.2 mg/l < 250	Nitrat (NO ₃)	1.2 mg/l < 40	Sulfat (SO ₄)	16.5 mg/l < 250	ph-Wert	8.0 6.8 bis 8.2	Grundwasser Mühlematt, Oberstocken		Wassertemperatur	8.0 °C	Gesamthärte	18.4 °f < 50	Härtegrad	mittelhart	Calcium (Ca)	59.1 mg/l < 200	Magnesium (Mg)	9.0 mg/l < 50	Chlorid	0.3 mg/l < 250	Nitrat (NO ₃)	2.9 mg/l < 40	Sulfat (SO ₄)	28.7 mg/l < 250	ph-Wert	7.6 6.8 bis 8.2
Messwerte	Anforderung TBDV																																										
Quellen Baachalp, Oberstocken																																											
Wassertemperatur	5.9 °C																																										
Gesamthärte	17.9 °f < 50																																										
Härtegrad	mittelhart																																										
Calcium (Ca)	52.1 mg/l < 200																																										
Magnesium (Mg)	12.0 mg/l < 50																																										
Chlorid	0.2 mg/l < 250																																										
Nitrat (NO ₃)	1.2 mg/l < 40																																										
Sulfat (SO ₄)	16.5 mg/l < 250																																										
ph-Wert	8.0 6.8 bis 8.2																																										
Grundwasser Mühlematt, Oberstocken																																											
Wassertemperatur	8.0 °C																																										
Gesamthärte	18.4 °f < 50																																										
Härtegrad	mittelhart																																										
Calcium (Ca)	59.1 mg/l < 200																																										
Magnesium (Mg)	9.0 mg/l < 50																																										
Chlorid	0.3 mg/l < 250																																										
Nitrat (NO ₃)	2.9 mg/l < 40																																										
Sulfat (SO ₄)	28.7 mg/l < 250																																										
ph-Wert	7.6 6.8 bis 8.2																																										
Behandlung des Wassers	<p>Quellwasser: Entkeimung durch UV - Licht</p> <p>Grundwasser: keine Behandlung</p>																																										
Besonderes	<p>Das Trinkwasser hat einen guten Geschmack, es schmeckt immer frisch.</p> <p>Die Wasserversorgung Blattenheid arbeitet nach dem Wasserqualitätssicherungs-System des SVGW.</p>																																										
Weitere Auskünfte	<p>Wasserversorgung Gemeindeverband Blattenheid</p> <p>Volker Dölitzsch, Betriebsleiter</p> <p>Aarbord 32e 3628 Uttigen Tel. 033 552 06 01</p> <p>v.doelitzsch@blattenheid.ch www.blattenheid.ch Mob. 079 785 73 60</p>																																										

Noch ganz dicht?

Mein Haus ist ein wenig in die Jahre gekommen, eventuell ist die Gebäudehülle nicht mehr ganz optimal. Muss eine neue Heizung her? Wie packe ich dieses Energieprojekt richtig an?



Die Grundsatzfragen lauten: Wie soll die bestehende Immobilie energieeffizient saniert und optimiert werden? Was genau ist zu erneuern oder zu sanieren? Geht es um die Werterhaltung, eine Teilerneuerung, eine umfassende Sanierung oder muss sogar ein Ersatz-Neubau in Betracht gezogen werden? Welche Ansprüche haben die Nutzer, wie sehen die finanziellen Möglichkeiten aus und gibt es Auflagen der Baubehörde hinsichtlich Bauvorschriften?

Zuerst sollte die Gebäudehülle betrachtet werden, um durch eine ent-

Bild: Gebäude-Energieeffizienz frühzeitig unter die Lupe nehmen...

sprechende Sanierung den Energieverbrauch senken zu können. Das Zusammenspiel mit der Haustechnik muss ebenfalls passen. Nach Optimierung der Hülle ist ein allfälliger Heizungsersatz zu prüfen. Für Vorgehensfragen steht die Regionale Energieberatung zur Verfügung. Ebenso kann sie Vor- und Nachteile der Ersatzmöglichkeiten erklären. Insgesamt erfolgt ein erster Grobübersicht der nötigen Investitionen als Entscheidungsgrundlage.

Das Thema Photovoltaikanlage sollte in jedem Fall bei einer Sanierung berücksichtigt werden. Wenn dies nicht der passende Zeitpunkt ist, darüber nachzudenken, wann dann? Weiteres Stichwort ist die thermische Nutzung zur Warmwasseraufbereitung - und vielleicht ist ja die Elektromobilität bereits im Gespräch.

Wohnungseigentümer, respektive Stockwerkeigentümergeinschaften stehen oft vor der Herausforderung, einen allseits passenden Konsens zu finden. Für Versammlungen kann die Regionale Energieberatung als neutrale Auskunftsstelle hinzugezogen werden.

Sobald klar ist, was ersetzt oder saniert werden soll, sind Gesuche für Fördergelder vor Baubeginn zu beantragen. Gegebenenfalls ist ein Gebäudeenergieausweis GEAK ein Thema.

Bei all diesen Aspekten ist jedoch zu beachten, dass die Regionale Energieberatung keine detaillierte Planung eines Energie-, Haustechnikplaners oder Architekten ersetzt. Ihre Aufgabe ist es, den Kunden neutral zu informieren. Eines ist gewiss, ein Energieprojekt braucht Zeit und Geld. Gerade in der momentanen Situation mit längeren Lieferfristen, Fachkräftemangel und einer gleichzeitig hohen Nachfrage ist Zeit und Geduld gefragt.

Text: Regionale Energieberatung
Bild: unsplash.com



Regionale Energieberatung
Industriestrasse 6, 3607 Thun
Tel. 033 225 22 90
info@regionale-energieberatung.ch
www.regionale-energieberatung.ch

Detailliertere Informationen:

Förderprogramme (Fördergelder) für Energie - energiefranken.ch
Gebäudeenergieausweis - geak.ch



Sektion Bern

Touring Club Schweiz

Thunstrasse 61
Postfach 310
3000 Bern 6
www.tcsbe.ch

Tel +41 31 356 34 56
Fax +41 31 356 34 60
sektionbe@tcs.ch

Mitteilung für Gemeinden und Gemeindepublikationen – Bern, 2. Juni 2022

Sicher unterwegs auch im Alter

Der heutige Strassenverkehr stellt uns alle immer wieder vor neue Herausforderungen. Deshalb bietet der TCS Bern den halbtägigen Seniorenfahrkurs an - für mehr Sicherheit auf Schweizer Strassen. Der Kurs ist unterstützt durch den Fond für Verkehrssicherheit



Kursorte: Ittigen, Thun-Allmendingen, Interlaken, Kirchberg, Langnau, Langenthal, Lyss

Weitere Informationen und Kursanmeldung unter
tcsbe.ch Tel. 031 356 34 56



Lebenslanges Lernen - auch am Lenkrad

Henry Ford hat einmal gesagt: «Jeder der aufhört zu lernen, ist alt, mag er zwanzig oder achtzig Jahre zählen. Jeder, der weiterlernt, ist jung, mag er zwanzig oder achtzig Jahre alt sein.»

Genauso ist es auch beim Autofahren. Regelmässige Weiterbildung ist wichtig, nicht nur für Ihre persönliche Sicherheit auch um anderen Verkehrsteilnehmer zu schützen und die Schweizer Strassen sicherer zu machen.

Bei vielen Automobilisten liegt die Fahrausbildung Jahrzehnte zurück. Dennoch sind viele der Meinung, das Autofahren verlernt man ja nicht, oder etwa doch? Verlernen nicht unbedingt, aber das heutige Autofahren ist anspruchsvoller geworden. Die gewonnene Routine kann auch ein Trugschluss sein, denn falsche Muster haben sich verankert und werden als richtig taxiert. Ausserdem hat sich in den letzten Jahren auf den Strassen vieles verändert. Auf den Schweizer Strassen verkehren mehr als 6 Millionen Motorfahrzeuge, – doppelt so viele wie 1980. Hinzu kommen neue Verkehrssituationen wie mehrspurige Kreisverkehre, schwierig einzuschätzende E-Bikes, Begegnungszonen und vieles mehr, dass dafür sorgt, dass es zu mehr brenzligen Situationen oder Unfällen kommt.

Die Zahlen vom Astra belegen ausserdem, bei den über 70-jährigen Automobilisten, ist die Zahl der Führerausweisentzüge im letzten Jahr um 11% gestiegen.

Deshalb empfiehlt der TCS und der Fond für Verkehrssicherheit uns allen, im Sinne von Henry Ford, auch am Steuer jung zu bleiben und sich stets weiterzubilden.

Der beliebteste TCS-Kurs

Der halbtägige Seniorenfahrkurs besteht aus einem Praxisteil und einem Theorieblock, bei dem Sie sämtliche Verkehrsregeln auffrischen. Vom Kreisverkehr über Signale bis hin zu Vortritten. Herzstück des Kurses ist jedoch das praktische Fahren im eigenen Auto. Dabei absolvieren die Teilnehmer mit einem TCS-Instruktor eine 45-minütige Fahrt.. Danach erhalten Sie ein individuelles Feedback und sowie eine persönliche Beurteilung..

01.06.2022 | 1 von 2

iPhone – Smartphones (Android) Basiskurse

Sie besitzen das erste Mal ein Handy und wollen die wichtigsten Funktionen kennenlernen: Handhabung und Grundfunktionen, Telefonieren im In- und Ausland, Nummern speichern, Telefonbuch, Meldungen (SMS/MMS) schreiben, senden und empfangen, Fotografieren, Umgang mit der COMBOX (Anrufbeantworter). Voraussetzung sind erste Erfahrungen in der Bedienung des Gerätes und ein eingerichtetes Apple-ID bzw. Google-Konto (Mail-Adresse und Passwort). Der Kurs findet mit dem eigenen Gerät statt.

	iPhone Basiskurs	Smartphone Basiskurs
Kurs Nr.	15120.22.0403	15120.22.0404
Datum	31. Oktober 2022 und 7. November 2022	
Zeit	09.00–11.15 Uhr	13.30–16.45 Uhr
Anmeldeschluss	17. Oktober 2022	17. Oktober 2022

Dauer: 2x
 Leitung: Marcel Romagosa
 Kursort: Podium Spiez, Sonnenfelsstrasse 1
 Kosten: CHF 130.–

Wir danken für die Zusammenarbeit und Unterstützung:

SPIE 60+

Diese Kurse sind vom Bundesamt für Sozialversicherungen teilsubventioniert, weil sie in besonderem Masse die Selbständigkeit und Autonomie von älteren Menschen fördern.

Mehr Informationen unter Telefon **033 226 70 70** oder www.be.prosenectute.ch

Anmeldung

- Ich melde mich an für den «**iPhone Basiskurs**» Kurs Nr. 15120.22.0403:
 Ich melde mich an für den «**Smartphone Basiskurs**» Kurs Nr. 15120.22.0404:

Name	Vorname	Geburtsdatum
Adresse		PLZ, Ort
Telefon	Natel	E-Mail
Ort, Datum		Unterschrift
Handymarke		

Einsenden an:

Pro Senectute Kanton Bern · Beratungsstelle Thun
 Malerweg 2 · Postfach 152 · 3602 Thun · Telefon 033 226 70 70
 b+s.oberland@be.prosenectute.ch · www.be.prosenectute.ch

Spendenkonto
 CH98 0900 0000 0300 0890 6



iPhone – Smartphones (Android) Aufbaukurse

Insbesondere Smartphones/iPhones bieten eine breite Palette von Möglichkeiten – es sind kleine Computer. Kennen Sie die Basisfunktionen? Lernen Sie nun Datenpflege und -sicherung, Laden, Verwenden, Verwalten von Apps, Internetzugang und Verwendung des E-Mail-Kontos, WLAN. Voraussetzung sind Besuch des Basiskurses oder Beherrschen der dort genannten Schwerpunkte. Der Kurs findet mit dem eigenen Gerät statt.

	iPhone Aufbaukurs	Smartphone Aufbaukurs
Kurs Nr.	15120.22.0405	15120.22.0406
Datum	16. und 23. November 2022	16. und 23. November 2022
Zeit	09.00–11.15 Uhr	13.30–15.45 Uhr
Anmeldeschluss	2. November 2022	2. November 2022

Dauer: 2x

Leitung: Marcel Romagosa

Kursort: Podium Spiez, Sonnenfelsstrasse 1

Kosten: CHF 130.—

Wir danken für die Zusammenarbeit und Unterstützung:

SPIEZ 60+

Diese Kurse sind vom Bundesamt für Sozialversicherungen teilsubventioniert, weil sie in besonderem Masse die Selbständigkeit und Autonomie von älteren Menschen fördern.



Mehr Informationen unter Telefon **033 226 70 70** oder www.be.prosenectute.ch



Anmeldung

Ich melde mich an für den «**iPhone Aufbaukurs**» Kurs Nr. 15120.22.0405:

Ich melde mich an für den «**Smartphone Aufbaukurs**» Kurs Nr. 15120.22.0406:

Name _____ Vorname _____ Geburtsdatum _____

Adresse _____ PLZ, Ort _____

Telefon _____ Natel _____ E-Mail _____

Ort, Datum _____ Unterschrift _____

Handymarke _____

Einsenden an:

Pro Senectute Kanton Bern · Beratungsstelle Thun
 Malerweg 2 · Postfach 152 · 3602 Thun · Telefon 033 226 70 70
 b+s.oberland@be.prosenectute.ch · www.be.prosenectute.ch

Spendenkonto
 CH98 0900 0000 0300 0890 6



Verein Chindaktiv

In der Wintersaison 2022/2023 ist die Turnhalle in Höfen wieder an sechs Sonntagmorgen geöffnet. Kinder zwischen 0 und 6 Jahren mit ihren Eltern sind herzlich eingeladen, sich auszutoben. Der Verein Chindaktiv organisiert den Anlass und junge Familien aus Stocken-Höfen bereiten die Turnhalle für Spiel und Spass vor.



Daten (jeweils sonntags)

23. Oktober 2022 | 20. November 2022 | 18. Dezember 2022

22. Januar 2023 | 12. Februar 2023 | 12. März 2023

Mehr Informationen unter www.chindaktiv.ch oder bei Esther Lobsiger, Telefon 078 823 86 26.

Musikgesellschaft Höfen
Brass & Grill
28. August 2022 ab 12:30 Uhr
Gemütliches Fest mit Musik, Speis & Trank
Schulhausplatz Niederstocken
10:30 Uhr Predigt der Kirchgemeinde Reutigen
anschliessend Jugendmusik Wimmis-Reutigen
Musikalische Unterhaltung:
MGH-Kids, MG Höfen und SQ Stockhornblick
Spiel-Nachmittag
Bibliothek Stocken-Höfen
Eintritt frei
warme Küche bis 18:00 Uhr
Das Fest findet bei jeder Witterung statt
RAIFFEISEN wünscht ä Guete!

Webseite: www.rokja.ch
Instagram: [_rokja_](https://www.instagram.com/_rokja_)

Wagen on Tour

Der Wagen on Tour hat den Pausenplatz in Niederstocken bereits wieder verlassen und ist nun in Thierachern beim Pumptrack.

Wir freuen uns jetzt schon auf nächstes Jahr, wenn wir euch mit dem Wagen on Tour wieder besuchen dürfen.

Hier noch ein kleiner Rückblick auf die schöne Zeit mit euch.



Zipline-Woche

Zwischen dem 09. Juli 2022 bis am 15. Juli statteten wir allen sechs Gemeinden unseres Einzugsgebietes einen Besuch ab. Mit dabei hatten wir eine Zipline, auch bekannt als Tyrolienne.

Am Dienstag waren wir in Niederstocken bei der Grillstelle Feisibach. Für den Hunger und Durst nach den vielen Fahrten mit der Zipline, gab es für alle Schlangenbrot über dem Feuer und Getränke.



Jugendtreff New Point

Der Jugendtreff New Point ha wieder regelmässig offen. Es besuchen uns bis zu dreissig Jugendliche. Bei Musik, Essen und Trinken geniessen die Jugendlichen ihren Freitagabend mit guten Gesprächen und Billiard, Dart, Klask und vielem mehr.

Nach den Sommerferien werden die neuen 7. Klässler wie immer zu einer Welcomeparty eingeladen um den Jugendtreff zu entdecken.

NEW POINT

FREITAG von 19:00 - 22:00 Uhr

ÖFFNUNGSZEITEN

05. August **07. Oktober**
26. September **21. Oktober**
(Welcomeparty) **04. November**
09. September **18. November**
23. September **09. Dezember**

FRITZ-INDERMÜHLENWEG, 3634 THIERACHERN (ALTES DORFSCHULHAUS)
FÜR JUGENDLICHE AB 13 JAHREN/ 7. KLASSE

JUGENDTREFF
REGIONALE OFFENE KINDER- UND JUGENDARBEIT.
MOOSWEG 2, 3661 UETENDORF
WWW.ROKJA.CH. INSTAGRAM: _ROKJA_

ROKJA

In eigener Sache

Sandra Isenschmid hat ihr Praktikum Ende Juli erfolgreich abgeschlossen. Wir danken ihr herzlich für die spannende und lustige Zeit, sowie für die angenehme Zusammenarbeit.

«Unglaublich wie schnell die Zeit vergeht! Ende Juli ist mein Jahrespraktikum bei der ROKJA bereits zu Ende. Ich genoss die Arbeit in den verschiedenen Treffs, Projekten, der Tagesschule und die unzähligen Gespräche sehr. Vielen Dank für die vielen unvergesslichen Momente und Erfahrungen welche ich in diesem Jahr erleben und sammeln durfte.»



Seit dem 1. August arbeitet Rahel Gfeller bei der ROKJA. Sie wird uns nun ein Jahr lang tatkräftig unterstützen. Vorstellen wird sie sich dann in der nächsten Ausgabe. 😊

Ausblick

Im Jahr 2022 wartet auf euch unter anderem:

- SoFaWo vom 09.08.22 bis am 12.08.22
- Kinderflohmarkt in Uetendorf am 10.09.22
- Jugendtreffs Bounz und New Point
- Kerzenziehen vom 01.12.22-07.12.22
- Und, und, und

Alle aktuellen Projekte und Öffnungszeiten unserer Kinder- und Jugendtreffs sind auch auf unserer Homepage www.rokja.ch ersichtlich. In unserer Galerie finden Sie zudem viele Fotos zu unseren vergangenen Angeboten. Oder besucht unseren Instagram Account [_rokja_](https://www.instagram.com/_rokja_)

Das ROKJA Team



DIE PENSION HOHLINDEN AUF DEN HÖFEN

«Raus aus der Stadt – rein in die Natur, das Ausichtsrestaurant Hohlingen ist ein Naherholungsgebiet». So wirbt der heutige Besitzer Paul Schori auf seiner Website. Tatsächlich ist dieser, beinahe an der Grenze der Gemeinde Stocken-Höfen zu Zwieselberg/Amsoldingen gelegene Fleck,

mit Blick auf die Stadt Thun, auf das ganze Westamt und zur Stockhornkette von aussergewöhnlicher Schönheit. Auch ein Kraftort soll es sein, dort oben bei den Linden auf dem «Hubel». Paul Schori erwarb die Gaststätte mit umliegenden 11 600 m² Land im November 1999 von der Baugesellschaft Zähringer AG aus Gümligen. Seit dem 31. März 2000 bedient er und sein Team die Gäste und hat auch etliche Grossanlässe über die «Bühne» gebracht (Openairs, Oldtimer-Treffen, Elvis-Imitatorshow). Nun, nach seiner Pensionierung, tritt er etwas kürzer. So beschränken sich die Öffnungszeiten für Ausflugsgäste auf das Wochenende. Gerne bewirbt er jedoch auch an anderen Tagen angemeldete Gesellschaften.

Vom Bauernhaus zur Pension

Es muss um die Wende zum 20. Jahrhundert gewesen sein, als im Ostteil des der First nach getrennten Doppelhauses eine Pension entstand. Zahlreiche Postkarten zeugen davon, dass vornehme Klientel von weit her diesen reizvollen Ort als Ferien- oder Kuraufenthalt auserwählte. Die letzte Reiseetappe brachte sie vom Bahnhof Scherzligen in Thun per Bregg auf die Anhöhen von Höfen. Vreni Sooder, ehemalige Wirtin auf Hohlingen, weiss von einem alten Gästebuch mit Eintragungen russischer und französischer Gäste zu berichten.

Vor der Zeit als Gaststätte war diese Liegenschaft jedoch ein Bauerngut. In früheren Zeiten auch als «Melcher Aelligs Heimet», «Hubel» oder «Hohriedern» bezeichnet, scheint ein erstes Gebäude während des Dreissigjährigen Krieges erbaut worden zu sein. Notizen des bekannten Historikers Samuel Alfred Gassner belegen dies: «Am alten Gebäude, das 1922 dem Abbruch verfiel, las ich in römischen Buchstaben: *wir bauen wol und fest und sind doch fremde Gäst [...] gebuwen, Peter Bamer 1624*. Oben unter dem Dach steht noch in gotischen Buchstaben rot, reich verziert und schwarze Minuskeln: *Gott sägne uns durch seine Hirten*. An der Mittelwand: *Dis Hus hat Jakob Hosi gemacht mit seiner Hand*.

An der Laubenlehne in stark verwitterter Schrift: *«Liebe Gott und halte sein Gebot, so wirst du selig» [...]. Die grosse Zahl von Haussprüchen lässt daraufschliessen, dass da oben wohlhabende Bauern residierten...»*

Obgenannte Inschriften fand Samuel Alfred Gassner also am westlichen Hausteil, welcher im Jahre 1922 dem Saalanbau weichen musste. Die Eigentumsverhältnisse im Baujahr 1624 sind nicht bekannt, jedoch war das Haus ab den Eintragungen in den alten Kontraktenmanualen wie auf Plan unten links ersichtlich der First nach geteilt.

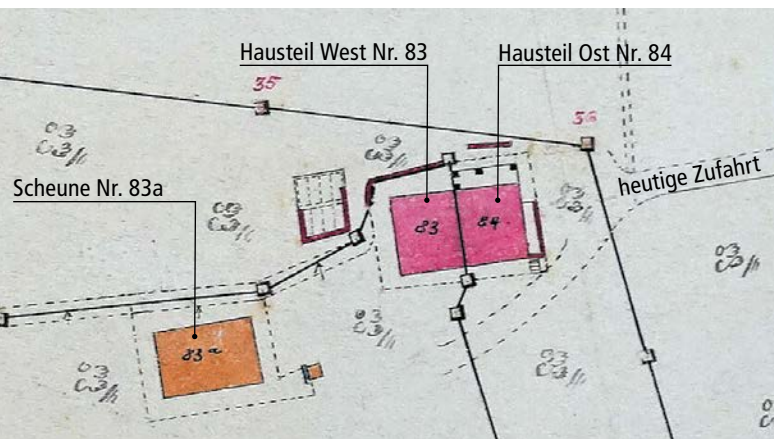
Hausteil Ost, Nr. 84, am Ort der heutigen Wirtschaft

Laut einem Schadlosbrief vom 29.11.1712 gehörte dem Hans Anken, Sekelmeister «... das Gut auf Höfen, Riedern genannt, bestehend in einem halben Haus und zweifacher Bescheuerung, dem Spycher und beiliegendem Mattland wie auch Beund und Garten, samt obenher der Matten liegendem Wald haltend 7 Kuh Winterung. Grenzend Morgens an Johannes Neuenschwanders, Mittags dem Wald dero von Stoken Ehehafte, Eingangs an Rudolf und Hans Neuenschwanders und Mitternachts an die Kalberweid oder Amsoldinger Allmend...»

Da sich obgenannter Besitzer – obwohl als Gemeinsskelmeister mit Zahlen vertraut – verrechnet hatte, traf man sich mit den Gläubigern zum so genannten Geltstag. Im Juni 1714 wurden als neue Besitzer die Gebrüder Johannes und Melcher Aellig genannt (daher wohl die Bezeichnung Melcher Aelligs Heimet). Sie hatten das Gut in der Riedern aus ihres Stiefvaters, Hans Ankens, Geltstagsmasse erkaufte.

Im Januar 1759 verkaufte Melchior Aellig, unterdessen wohnhaft zu Boltigen an Hans und Mathys Rotenbühler, wohnhaft in Reutigen «das Haus und Heimwesen in der Riedern, bestehend in einer halben Behausung, halben Spycher und ganzer Bescheuerung samt darbeyliegendem Erdreich ungefehr 8 Jucharten...»

Durch Zugbrief ging aber die Liegenschaft unmittelbar in den Besitz von Peter Neuenschwander-Kohler, dann an dessen ältesten leidigen Sohn gleichen Namens. Dieser verstarb früh im Jahre 1806, so dass sein Bruder Johannes Neuenschwander, verhehlicht mit Susanna Zingre, laut Erdreich-Teilungsvergleich folgende Liegenschaften übernahm: «1.) Ein Stück Mattland, Bachmannsweid genannt, ohngefehr 8 Jucharten haltend, dazu gehöre die daraufstehende Scheu-



Ein alter Grundbuchplan-Ausschnitt zum besseren Verständnis: Das ehemalige Doppelhaus war der First entlang getrennt. Nr. 83 entspricht dem Standort des heutigen Saalanbaus, Nr. 84 ist das Gasthaus.



Diese Fotografie zeigt um 1905 links die alte westliche Haushälfte Nr. 83 (1922 abgebrochen und an gleicher Stelle der Saal angebaut), während auf der Ostseite bereits die Pension mit Kreuzfirst in heutiger Form steht.



Das eingrafierte Baujahr 1777 am Firstbalken der nebenstehenden Scheune Nr. 83a.

Hausmatt, so Melchior Aelligs Heimat genannt wird, ohngefähr 8 Jucharten ... 7.) 3/4 an einer Weid mit dem darauf stehenden Wald... 8.) Ein Stück Wald ca. 1 1/2 Juch. ... 9.) die Hälfte von einem Stück Wald... 10.) 3/4 von einem Stück Wald... 11.) 3/4 von einem anderen Stück Wald...»

Die kinderlosen Eheleute scheinen miteinander nicht glücklich geworden zu sein. Laut einem Schreiben vom 14.11.1819 des Oberamtmannes an Höfens Gemeindeobmann Anken beklagte sich Susanna Neuenschwander geb. Zingre betreffend Sicherung ihres Weiberguts: Ihr Ehemann sei daran, heimlich seine ganze Habe zu verkaufen. Der beklagte Ehemann, unterdessen in Wimmis wohnhaft und dort als Müller und Bäcker tätig, wurde darauf zur Weiberguts-Herausgabe angehalten. Er verstarb im Jahr 1826 und seine Witwe bewohnte noch bis Herbst 1840 ihre ererbte Haushälfte in der Riedern. Das einst stolze Gut war unterdessen durch Verkäufe arg geschmälert.

Hausteil West, Nr. 83, am Ort des heutigen Saales

Die westliche Seite des Doppelhauses stand im Jahr 1712 den Gebrüdern Rudolf und Hans Neuenschwander zu. Diese verkauften ihren Hausteil aber bereits im Januar 1720 an Hans Pulfer, gewesener Wirt in Wattenwil. Weiteres findet man über Käufer Hans Pulfer nicht. Statt dessen wird im Jahr 1756 erstmals Adam Böhlen als Besitzer erwähnt. Wann er, zuvor in Amsoldingen sesshaft, die Haushälfte erwarb, ist im Grundbuch nicht eingetragen. Durch Erbaufkauf ging dieser westliche Hausteil nach dem Tod Adam Böhlen im November 1795 an Sohn Christian Böhlen-Moser: «1.) ein halbes Haus und ganze Bescheuerung samt beiliegendem Erdreich von etwa 7 Jucharten Mattland auf gesagtem Höfen. Stossend Sonnenaufgangs an Peter Neuenschwan-

Der älteste verfügbare Geometerplan aus dem Jahr 1889 zeigt die Besitzverhältnisse um die Wende zum 20. Jahrhundert.

- Besitz Christian Böhlen, ab 1901 Ulrich Kriemler
- Besitz Friedrich Böhlen, ab 1903 Ulrich Kriemler
- Besitzerweiterung Ulrich Kriemler von Christian Balmer ab 1901

er... 2.) ein Stücklein Wald in der vorderen Pinsern... 3.) der halbe Teil von einem Stück Wald allda... 6.) Eine halbe Behausung wovon der andere halbe Teil dem Christen Böhlen zugehöre, samt der beiliegenden Hausmatt und daraufstehender, neu erbauter Bescheuerung. Halte die

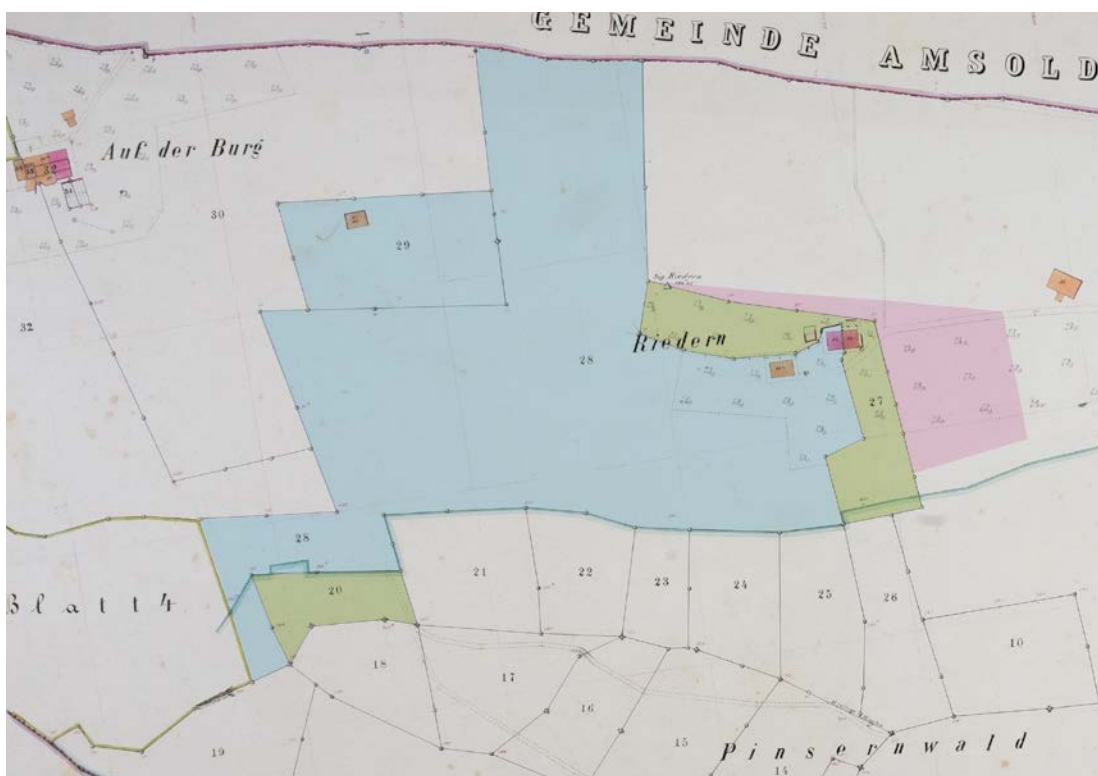
ders, Mittags an den Pinsernwald, Eingangs und Mitternachts an Johannes Hausseners Matten... 2.) Ein Weidli samt inbegriffener Waldung von etwa 1 Jucharte unweit obigem, samt einem darauf stehenden Schattstalli... 3.) Ein Stück Wald in der Pinsern von etwa 1 Jucharte... »

Spätestens 1824 nach dem Tod Christian Böhlen ging dieser Hausteil an Sohn Christian über. Dieser verheiratet sich 1828 mit Magdalena Dubach aus Niederstocken, wurde schon bald Witwer und ehelichte 1838 Maria Rothacher.

Vereinigter Familienbesitz der Böhlen

Im Oktober 1840 gelangten die seit langem getrennten Wohnteile in einheitlichen Besitz. Susanna Neuenschwander-Zingre verkaufte zwei Jahre vor ihrem Tod an Nachbar Christian Böhlen-Rothacher: «... Eine mit des Käufers gegenwärtig besitzende Wohnhaus unter gleicher Dachung befindliche Behausung auf dem Hubel in der Riedern auf den Höfen gelegen. Bestehend in 2 Stuben, 1 Küche, 1 Küchengaden, 2 Keller, 1 Gaden und 2 Schweineställe ...» Zeitzeuge und Historiker Gassner bestätigt die Besitzverhältnisse: «... Auf einem Ofen stand die Jahrzahl 1844 und die Lettern C.B und M.R.»

Zwischen 1853 und 1856 verlegte das Ehepaar Böhlen-Rothacher ihren Wohnsitz nach Amsoldingen (zuerst Linlachen, heute Werner Soeder, dann Niedermatt, heute Fritz Haussener). Mutmasslich bewirtschafteten und bewohnten nun Christian (Gärtner und ältester Sohn aus erster Ehe und Friedrich (Landwirt und ältester Sohn aus zweiter Ehe) die Liegenschaften auf der Riedern. 1873, nach dem Tod von Vater Böhlen, wurden beide Hausteile erneut getrennt und gingen an oben erwähnte Söhne und Halbbrüder. Gärtner Christian erhielt den östlichen Hausteil Nr. 84 «... dazu ein Stück Mattland unter dem Hause, Ein Stück Mattland der Hubel genannt hinter dem Hause und ein Stück Pinsernwald». Landwirt Friedrich die westliche Seite Nr. 83 «... beiliegende Hausmatte, Scheuer und Sodbrunnen, die Niedermatt mit Scheueransprache haltend 2 1/4 Jucharten, ein



Stück Pinsernwald». Dabei ist zu erwähnen das Letztgenannter nun seinen Wohnsitz in der Tiefmatt in Amsoldingen hatte.

Schwieriger Start einer Pension

Historiker Gassner erwähnt in seinen Notizen, dass Christian Böhlen «... die als Pension geltende Warte ...» an Ulrich Kriemler verkaufte. Weder Archivalien der Gemeinde noch Brandversicherungsunterlagen weisen jedoch vor diesem Handel auf die Existenz einer Gaststätte in irgend einer Form hin. So scheint erst nach dem Erwerb der Liegenschaft durch Ulrich Kriemler, Lehrer in Bern und Organist an der Heiliggeist-Kirche, eine Pension entstanden zu sein. Dabei handelt es sich um den östlichen Hausteil Nr. 84 des Riedernguts, welcher durch Kaufbeile vom 30. Juli 1900 gehandelt wurde.

Die für diese Zeit beachtliche Gebäudeschatzung von 7500 Franken lässt darauf schliessen, dass das in Holz erbaute und mit Schindeln bedeckte Haus in ordentlichem Zustand verkauft wurde (Kaufpreis Fr. 9000.-). Johannes Böhlen, Bäcker in Thun (Stockhornblick), ein unterdessen verstorbener Bruder des Verkäufers, hatte zuvor die obere Wohnung erbauen lassen. Zum Verkauften gehörte ein Stück Mattland (siehe Plan auf vorheriger Seite, Parzelle 27) und ein Stück Pinsernwald (Parzelle 20). Ein Jahr später kaufte Kriemler von Nachbar Christian Balmer zwei Landstücke von 38 Aren, südöstlich anschliessend an seine Liegenschaft (im Plan rot markiert).

Der westliche, unter Nr. 83 brandversicherte Hausteil war zu dieser Zeit immer noch im Besitz von Landwirt und Halbbruder Friedrich Böhlen. Im Vergleich nahm sich diese Gebäudeschatzung mit 1500 Franken bescheiden aus. Ebenso deuten die unterschiedlichen Firsthöhen von 7 und 4 Meter darauf hin, dass der Gebäudekomplex längst keine Einheit mehr darstellte. Beide Hausteile befanden sich also in ungleich gutem Zustand (siehe auch Bild auf erster Seite). Im Juli 1903 konnte nun aber Ulrich Kriemler von Friedrich Böhlen auch den westlichen Hausteil Nr. 83, welcher erst im Jahr 1922 dem Abbruch verfiel, kaufen. Dieser Handel beinhaltete die beiliegende Scheune und die Landparzellen 28/29 (im Plan blau markiert). Bis im Sommer 1904 dürfte Pensionsinhaber Kriemler das Anwesen nach seinen Wünschen und Vorstellungen ausgebaut haben. Dazu nahm er fünf Darlehen im Totalbetrag von 27 850 Franken auf.

Erste Werbung für die Pension Hohllinden finden wir bereits im August 1901 im Intelligenzblatt für die Stadt Bern und dazu eine verheissungsvolle Beschreibung der Gegend: «Für jeden Freund idyllischer Naturschönheit bildet die Gegend um Amsoldingen einen reizenden Anziehungspunkt. Zwei liebliche Seen, bevölkert von zahllosen Forellen und Hechten, bespülen mit ihren smaragdgrünen Fluten das freundliche Dorf mit dem alter-

tümlichen Schlosse und dem weit ins Land hinaus grüssenden Kirchlein. Auf anmutiger Höhe winkt dort ein nettes neues Häuschen und ladet uns ein zu beschaulichen Träumen im Schatten prächtiger Linden und Obstbäume, um uns von den Sorgen und Mühen der Alltäglichkeit zu erholen. «Hohlinden» heisst die freundliche Pension, die von der Familie Kriemler, Lehrers, von Bern, geführt wird, und sowohl Sommerfrischlern als kleinen und grossen Rekonvaleszenten und Ausflüglern angenehmen Aufenthalt bietet.»

⊗ Hohllinden ⊗

**Höfen, schönster Ausflugsort.
Nachmittags-Kaffee
feine Aepfelfüchli, Kuchen.
Sonntags Glaces.
(1½ Uhr Break am Bahnhof Thun.)**

(4049 Y) **Pension Hohllinden** 10786
ob Amsoldingen bei Thun 780 M. ü. M.

Ausgedehnte Rundsicht, staubfreie, auffallend reine, heilkräftige Berg- und Waldluft. Sonnenbäder. Grosser Erfolg für Erholungsjugend jeder Art. Billige Preise. Prospekte zur Verfügung. **Familie Kriemler.**



Diese zwei Postkarten stammen aus den ersten Jahren des Pensionsbetriebes. Jene links wurde vor 1903 gedruckt und bildet den alten westlichen Hausteil Nr. 83 ab. Die rechte weist den Poststempel «HÖFEN 14.7.1903» auf, wurde also im dritten Sommerbetriebsjahr abgesandt.

Zwar schien das Angebot bei Auswärtigen Anklang zu finden, der einheimischen, ausschliesslich bäuerlichen Bevölkerung behagte das vornehme Gehabe der Städter aber kaum. So entschied der Gemeinderat auf den Höfen in seiner Sitzung vom 31. Mai 1901: *«Das Wirtschaftspatentgesuch des Herrn Ulrich Kriemler, Lehrer in Bern, betr. die zu eröffnende Sommerwirtschaft mit Pension Hohllinden auf der Riedern wird nicht empfohlen, weil eine Wirtschaft in der Gemeinde kein Bedürfnis ist.»* Diese Argumentation schien die kantonalen Behörden nicht zu beeindrucken. Jedenfalls erhielt Kriemler für die erste Sommersaison 1901 «grünes Licht».

Gemeinderatssitzung vom 26. Februar 1903: *«Die 24 Fragen des Wirtschaftspatentgesuches des U. Kriemler betreffs Pension Hoh-*



In den ersten Betriebsjahren der neu eröffneten Pension präsentierte sich die Umgebung noch recht karg.

linden» auf der Riedern werden beantwortet. Frage 14 und 20 sollen erst auf Bericht des Samuel Neuenschwander, Zimmermeister, der den Speisesaal und die Aborte auf Grösse, Zweckmässigkeit und Ventilation zu untersuchen hat, beantwortet werden.»

Im Sommer 1906 führten die Kriemlers ihre Pension nicht mehr in Eigenregie: *«Anzeige und Empfehlung: Teile unseren Gästen und einem weiteren Publikum mit, dass wir unsere Fremdenpension Hohllinden vermietet haben an Herrn H. Weilenmann-Wernly, Chef de cuisine von Zürich und bitten, das uns geschenkte Zutrauen auch auf denselben übertragen zu wollen. Familie Kriemler, Lehrer. 22. Mai 1906.»*

Der ersten Verpachtung war kein Erfolg beschieden: Im Verwertungsverfahren gegen Heinrich Weilenmann und dessen Ehefrau Marie geb. Wernly in Bern, gelangten am 19. Oktober 1906, nachmittags von 2 Uhr an in der Pension Hohllinden, an einer ersten öffentlichen Steigerung ein Quantum Macon, verschiedene Flaschenweine, als Dezaley, Neuenburger, St. Georges, Burgunder, sodann Cognac, Rhum, Wermut, Malaga, Gesamtschätzung Fr. 474.– zum Verkauf.

Auch in der Vorbereitung zum siebenten Betriebsommer kämpfte der Wirt mit den Gemeindebehörden: So soll das Gesuch der neuen Pächterin, Frau Hohenberg, zu spät eingereicht worden sein und diese sei ohne Niederlassungsbewilligung in der Riedern anwesend. Im Weiteren wird erneut festgehalten, dass die Errichtung einer Wirtschaft kein lokales Bedürfnis sei. Dennoch zeigten sich erste Zeichen der Akzeptanz im Sommer 1908: Die Musikgesellschaft Höfen hielt auf Hohllinden ihr erstes Gartenfest ab. Auch andere Vereine besuchten nun den aussichtsreichen Höhenpunkt.



In der ausgehenden Belle Époque unter Fritz Reber und Bertha Aeberhardt gedieh die Parkanlage, welche Kriemlers erstellen liessen.

Kontinuität auf Hohllinden

Am 6. Februar 1909 kaufte Fritz Reber aus Dietisberg, Baselland und Bertha Aeberhard-Stucki, Gottfrieds Witwe, in Münsingen zum Preis von 32 000 Franken die Pension von Ulrich Kriemler. Dieser hatte in den vergangenen neun Jahren die Gebäude renoviert, ein Eishaus (u. a. für das Bier aus der Aktienbrauerei in Thun) erstellen lassen und die Umgebung mit Garten und Hühnerhaus zu einem einladenden Park umgestaltet. Spazierwege luden während der Sommerszeit an einem künstlichen Teich vorbei in den eigenen kühlen Pinserwald ein.

Die Höfner scheinen den neuen Besitzern weit freundlicher gesinnt gewesen zu sein. So befürwortete der Gemeinderat an seiner Sitzung vom 21. September 1909 gar das Gesuch des Friedrich Reber um Umwandlung des Sommer-Wirtschaftspatentes in ein Jahrespatent. Diesem Ansinnen wurde nun aber von kantonaler Stelle nicht entsprochen und so wurde die Gastwirtschaft weiterhin nur im Sommerhalbjahr, mit Anrinket jeweils Mitte April, betrieben.

Mutmaslich führte Friedrich Reber den Landwirtschaftsbetrieb, welchen sein Vorgänger verpachtet hatte. Ehefrau Luise geb. Stucki (aus dieser Ehe gingen drei Töchter hervor) sowie ihre Schwester und Mitbesitzerin Bertha Aeberhard waren für den Pensionsbetrieb verantwortlich. Ab November 1912 verlegte Bertha Aeberhard im Winterhalbjahr jeweils den Wohnsitz aus beruflichen Gründen nach Kandersteg, bevor sie sich 1915, nun erneut verheiratet, endgültig von der Pension verabschiedete. Die Besitzverhältnisse lauten nun auf Familie Reber.

Nachdem im Jahr 1922, wie bereits erwähnt, der alte westliche Hausteil Nr. 83 abgebrochen und an gleicher Stelle ein Saalneubau erstellt wurde, fand zu dessen Eröffnung am 25. Juni 1922 unter Mit-

Pension Hohlinden auf Höfen

(mit Neubau) **Schöner Gesellschafts-Saal**
Spaziergängern und Sonntagsausflüglern bestens
empfohlen. Gute Verpflegung. **Familie Reber.**

wirkung der Bauernkapelle Höfen ein Einweihungsfest statt. Als Folge des Saalneubaus setzen sich nun auch die Vereine der Gemeinden Amsoldingen und Höfen bei den Gemeinderäten für Wirt Reber und einen Ganzjahresbetrieb ein. Tatsächlich erteilte die Direktion des Innern erstmals für das Jahr 1924 ein Ganzjahrespatent. Fatalerweise erlebte der Besitzer das erste ganze Betriebsjahr nicht mehr. Er verstarb 60-jährig am 1. Mai 1924.

Ein Rückblick aus dem Jahr 1976: *«Ihre Glanzzeit erlebte die ‹Hohlinde› in den Jahren 1909 bis 1927, als die Familie Reber an diesem landschaftlich einzigartigen Punkt eine Pension führte. Die Gäste stammten wie die Wirtsfamilie vornehmlich aus dem Baselbiet. Vor allem ältere Leute zog es immer wieder auf die ‹Hohlinde›. Es war eine richtige Sommerfrische. Die zwanzig Zimmer waren in der Sommerzeit gut besetzt. Die heimelige und gemütliche Atmosphäre und die Spazierwege durch den stillen Pinserenwald waren weitherum geschätzt. So berichtete Max Baur, der während vieler Jahre die Post auf die ‹Hohlinde› brachte und auf diese Weise manches vom Schicksal des abgechiedenen Landgasthofs erfuhr. In den zwanziger Jahren fand jeweils auf ‹Hohlinde› ein ansehnlicher Schwinget statt, an dem sich auch starke Männer aus Höfen und Wattenwil massen...»*

Drei weitere Jahre führte Witwe Luise Reber mit ihren unterdessen erwachsenen Töchtern Anna, Ida und Martha den Pensionsbetrieb weiter. Mit Vertrag vom 27. Mai 1927 wurden Arnold und Mina Feuz-Läderach stolze Besitzer der Pension. Die Gebäude waren unterdessen bei der Brandversicherungsanstalt für 40 000 Franken versichert. Die neuen Besitzer wiesen einschlägige Erfahrung im Gastgewerbe auf. Mina Läderach führte zuvor mit ihrer Mutter und den Schwestern den Gastbetrieb «Hotel-Pension Waldrand» in Beatenberg, laut Werbeprospekt als «Läderach Sisters». Ihr Mann war ebenfalls im dortigen Betrieb angestellt. So waren auch auf Hohlinden die Rollen verteilt: Arnold war für den Landwirtschaftsbetrieb zuständig und Mina war die «geborene» Wirtin. Diese Arbeitsteilung sollte sich in den nächsten 32 Jahren bewähren. Nie in der Geschichte der Pension war Kontinuität in derartiger Weise gewährleistet. Die Produkte, welche der Bauernbetrieb her gab, konnten direkt vermarktet werden.

Im September 1944 erschien ein Zeitungsbericht, welcher die Situation zur damaligen Kriegszeit treffend beschreibt: *«... Frau Feuz, die freundliche Wirtin, unterhielt sich mit mir und erzählte aus dem Leben im einsamen Landgasthaus. Das Ehepaar Feuz hat die Wirtschaft im Jahre 1927 übernommen, nachdem drei Jahre vorher erstmals das Patent für den Jahresbetrieb darauf bewilligt wurde. Da die Höfe weit auseinander liegen, kann eigentlich fast nicht auf grossen Zuspruch im Verlaufe der Woche gerechnet werden. Überhaupt ist die schön gelegene Wirtschaft fast ausschliesslich auf Ausflügler angewiesen. Im Sommer kehren dort Feriengäste ein und Frau Feuz sagte mir, dass es merkwürdigerweise seit Kriegsausbruch damit weit besser stehe als vorher. Das rühre daher, dass vor dem Kriege jeder Feriengast auf möglichst moderne Einrichtungen gehalten hätte und heu-*



Die Familie Feuz-Läderach um 1945: V.l. stehend die Kinder Verena, Eduard und Anna, sitzend Mutter Mina und Vater Arnold.

te wolle man lieber genug essen. Wo man früher auf die Garnierung der aufgetischten Platten grosse Stücke gehalten habe, verzichte man heute gern auf dieselbe, wenn an deren Stelle noch ein Stück Fleisch mehr liege. Mit der langen Dauer des Krieges hätten sich auch die Gäste völlig verändert. Früher, wenn jemand kaum abgessen wäre, hätten sie schon reklamiert: ‹Wo isch ächt die Wirti, da muess me ja e Halbstund warte bis me öppis überchunnt!› Und heute sei es fast umgekehrt. Der Gast weiss nun selber fast nicht mehr, was er bestellen will. Die grösste Freude hat Frau Feuz immer, wenn die alten Feriengäste vom Genfersee, die schon seit 16 Jahren immer wieder kommen, ihre Ankunft melden. In Küche und Keller sorgt sie in vorbildlicher



Gegenüber ihren Vorgängern setzte die Familie Feuz vermehrt auf Landwirtschaft. Im oberen Bild zweiter von links: Arnold Feuz. Unten das Ehepaar Feuz mit Söhnchen Eduard.



Zahlreich und vornehm waren in den heissen Sommermonaten die Besuche auf dem Lande.

Weise für das Wohl der Gäste. Im Winter kommen hie und da Skifahrer, denn an der Schattenseite kann man noch lange fahren, wenn in der Ebene unten längst kein Schnee mehr liegt. Der Sommer lockt aber mehr Spaziergänger hin, denn der prächtige Ort ist von allen umliegenden Ortschaften leicht und bequem zu erreichen. Muss das eine Herrlichkeit sein, wenn unten all die Matten und die Bäume, soweit das Auge reicht, in voller Blüte stehen! Unter den beiden Linden auf dem höchsten Punkt zu sitzen, dem Summen der Bienen zu lauschen und dem Zwitschern der Vögel aus dem nahen Walde und dazu ein kühles Tröpfchen trinken, ob man da nicht Zeit und Welt vergessen könnte?»

Weiter weiss Alt-Posthalter Max Baur über die Zeit vor und nach dem Zweiten Weltkrieg zu erzählen: «... 1927 wurde «Hohlinden» an eine Familie Feuz verkauft. Anfänglich ging es noch recht gut, doch widmete sich die Familie mehr und mehr der Landwirtschaft. «Hohlinden» blieb weiterhin ein beliebtes Ausflugsziel, geriet aber doch auch unter den nachfolgenden Besitzern bei der auswärtigen «Gaschtig» allmählich in Vergessenheit. Immerhin wurden auf «Hohlinden» in den späteren Jahren Schulfeste durchgeführt. Tanzsonntage fanden statt, wo sich die Bevölkerung eines weiten Umkreises zu ländlichem Feste traf. Die Höfen-Musik konzertierte, und zur Bundesfeier traf man sich auf dem Punkt, von wo aus man die schöne Heimat still überblicken konnte...»

Welche Bevorzugung in der «Aera Feuz» die Landwirtschaft gegenüber der Gaststätte genoss, zeigt auch die Begebenheit, dass der Hohlinden-Saal für Festanlässe erst frei wurde, wenn die darin gelagerten Gewächsgarben gedroschen waren.



Der im Jahr 1922 neu erbaute Saal und Vorbereitungen zur Bundesfeier auf Hohlinden im Jahr 1947.

Von Spekulanten...

Schon länger beabsichtigte die Familie Feuz ihre «Hohlinde» zu verkaufen. Die Kinder waren ausgeflogen und Vater Feuz hatte das Pensionsalter erreicht. Aus der Region konnte, trotz vorhandenem Interesse, kaum jemand die teure und unterdessen renovationsbedürftige Liegenschaft kaufen. Im Sommer 1959 wurde man sich mit Ueli Gäumann, Kaufmann und Vertreter aus Oppligen handelseinig. Für 100 000 Franken übernahm dieser die Wirtschaft samt dem ansehnlichen Landwirtschaftsbetrieb. Ein langer, ruhiger Zeitraum auf «Hohriedern» ging damit zu Ende.

Der neue Besitzer war weder des Wirtens noch des Bauerns kundig und verpachtete den ganzen Betrieb. Gottfried Mühlematter, Handelsmann aus Faulensee war bereits nach zwei Jahren der nächste Besitzer auf Hohlinden. Dabei wurde dieser mit dem erworbenen Objekt höchstens finanziell glücklich, veräusserte er es doch schon ein halbes Jahr später für 155 000 Franken. In dieser ungewissen Zeit war als Pächter des gastronomischen Teils die Familie Hans Bürki-Schwarz tätig.

Dritter Besitzer innerhalb zweier Jahren wurde Werner Grossniklaus-Defner, Hotelangestellter in Thun (Fertigung des Vertrages im April 1961). Zusätzlich zum Kaufpreis musste er noch den halben Teil der Gewinnsteuer vom Handel zwischen Gäumann und Mühlematter berappen. Im Mai 1962 absolvierte Grossniklaus die Wirteprüfung mit Erfolg, so war nun wieder der Besitzer für die Gastwirtschaft zuständig. Auch wurde mit Nutzen- und Schadenanfang 1. April 1962 sein Bruder Paul Grossniklaus-Pfister zur Hälfte Teilhaber der Hohlinden. Mit Grossniklausens kehrten nun wieder ruhigere Zeiten auf dem höchsten Punkt der Gemeinde Höfen ein.

... und Idealisten

Im Mai 1964 wurde Paul Grossniklaus alleiniger Besitzer. Er zahlte seinen Bruder Werner aus und hatte unterdessen für den Kauf der Liegenschaft (ohne Investitionen und Renovationen) rund 227 000 Franken aufgewendet. Nach und nach verkaufte Paul Grossniklaus – wohl um Liquiditätseingpässe zu vermeiden und weil er selbst kein Bauer war – bis ins Jahr 1968 verschiedene bisher verpachtete Landparzellen. Nach der Trennung von seiner Frau führte er nun auch die Wirtschaft nicht mehr selbst. Hans Soltermann vom Zwiesselberg trug die Verantwortung. In Spitzenzeiten konnte dieser im Service auf die Hilfe von Vreni Hiltbrand-Dubach aus Thun zählen.

Am 4. September 1974 verstarb Besitzer Paul Grossniklaus unerwartet im 62. Lebensjahr. Im April zuvor hatte die ehemalige Service-Aus-hilfe Vreni Hiltbrand-Dubach (später verheiratet mit Werner Sooder, Amsoldingen) die Leitung der ehemaligen Pension übernommen und die Wirteprüfung absolviert. Ihre Pacht auf Hohlingen dauerte trotz gutem Erfolg aber nur bis April 1976, denn die Liegenschaft gelangte durch eine freiwillige öffentliche Versteigerung der Erbengemeinschaft



Die Kinder Dietz im Jahr 1977 beim Ponyreiten. Nebst einem grossen Park mit fast 100 Tieren war dies eine der vielen Attraktionen auf Hohlingen.

Grossniklaus im Gasthof Steghalten in Amsoldingen in neuen Besitz. Thuner Tagblatt vom 3. April 1976: *«Die neue Besitzerin ist Frau Erika Dietz-Hadorn, Fachlehrerin aus Gunzwil, Kanton Luzern. Die Liegenschaft wurde für 201 000 Franken versteigert. Frau Dietz will den Gastwirtschaftsbetrieb weiterführen. Dazu sind jedoch einige Sanierungen erforderlich...»* Das Innenleben des Hauses war Frau Dietz bei der Steigerung nicht bekannt. Sie wurde erst im letzten Augenblick durch ihren Bruder, einem Liegenschaftstreuhand, auf das Steigerungsobjekt aufmerksam gemacht. So war sie über dessen Zustand doch einigermaßen überrascht. Vor der Wiedereröffnung im Juni 1976 standen etliche Reparaturen und Investitionen an (neues Dach, Ölheizung an Stelle von Holz- und Petroleumofen, neue Kücheneinrichtungen).

In den drei Jahren des Besitzes versuchte Erika Dietz durch verschiedene Aktivitäten die Attraktivität des Betriebes zu steigern. Die grösste Herausforderung war geeignetes Personal zu finden (fehlendes Ausländerkontingent). Als alleine erziehende Mutter konnte sie die Arbeiten im gut laufenden Betrieb so nicht mehr bewältigen. Der Silvester 1979 war ihr letzter Anlass auf Hohlingen. Mit Schaden- und Nutzenanfang per Neujahrstag 1980 ging der Betrieb an die Familie Wyder.

Das «Gastspiel» von Oswald Wyder, welches ein knappes halbes Jahr bis zum Konkurs dauerte, war wohl das kürzeste, welches die traditionelle Stätte bisher erlebt hatte. Das Thuner Tagblatt vom 20. November 1980 berichtete: *«Bei der Versteigerung der Hohlingen am vergangenen Dienstag ging es im Restaurant Kreuz in Amsoldingen spannender zu als in einem Krimi. In «dicker Luft» im Säli machte es den Besuchern einige Mühe, zwischen den Rauchschwaden, nonstop produziert von chronischen Nikotin-Süchtlingen, die rund 70 menschlichen Gestalten zu erkennen...»*

Ob Architekt Kurt Knutti und Kaufmann Urs Leemann, welche sich scheinbar erst während der Versteigerung zusammen taten, mit ihrem letzten Gebot von 350 000 Franken in Zukunft wirklich «gut Lachen» hatten, wie obgenannte Zeitung bemerkte, sei dahingestellt. Die neuen Besitzer wurden sich mit dem Kanton einig, im alten Gasthaus ein subventioniertes Drogenheim einzurichten. Die Gemeinde Höfen konnte sich mit solchen Absichten nicht anfreunden, vereitelte diese und fand mit Ernst und Silvia Reichen-Trachsel ein Ehepaar, welches das Haus unter schwierigen finanziellen Bedingungen erwerben



Die Essensglocke an der Südfassade läutete die Gäste jeweils zu Tisch. Sie hat manchen Besitzerwechsel erlebt.

und am 12. September 1981 erneut als Wirtschaft eröffnen konnte.

Dass Reichens das einzige Dorffrestaurant Höfens vor dem Verlottern retteten, fand bei Behörden und Bevölkerung Höfens grosse Anerkennung. Die Hohlinge gehörte nun wieder zu den beliebtesten Ausflugsrestaurants der Region Thun. Der neue Wirt verwirklichte Ideen, baute und investierte. Nach und nach bekam das ganze Anwesen ein anderes Gesicht. Jedoch hatte sich der ideenreiche Wirt scheinbar gesundheitlich wie finanziell übernommen. Ab November 1987 blieb der Betrieb geschlossen. Am 14. Juni 1988 wurde dann gegen Ernst Reichen das Konkursverfahren eingeleitet und so blieb das Restaurant auch im Sommerhalbjahr 1988 zu. Die Konkursmasse von 800 000 Franken verblieb der Ersparniskasse Aeschi.

Im Mai 1989 fand die Hohlingen mit der Baugesellschaft Zähringer AG aus Gümligen eine neue Eigentümerin und über eine Neueröffnung als Gasthaus durfte wieder einmal spekuliert werden. *«Wir möchten das Restaurant so schnell wie möglich wieder eröffnen. Der Termin hängt aber einerseits von der Pächtersuche ab und andererseits auch von den Aufräum- und Sanierungsarbeiten. Sicher ist, dass das Lokal in diesem Frühling noch geschlossen bleibt.»* So die Sprecherin des Baukonsortiums.

Nun wurde es still um das beliebte Ausflugsrestaurant. Jahre verstrichen und die Türen blieben zu. Erst im Frühjahr 1994 hiess es «Saisoneröffnung». Therese Amacher und Familie konnten als neue Pächter gewonnen werden. Aber auch bei diesem Pachtverhältnis traten die bekannten Unberechenbarkeiten eines Schönwetter-Ausflugsrestaurants zu Tage, so dass Amachers nach einem lukrativeren Betrieb Ausschau hielten.

Zwar fand sich schon bald wieder ein neuer Pächter, aber im August 1996 wurde der Betrieb auf Hohlingen nach bloss einem halben Jahr erneut für unbestimmte Zeit eingestellt. Bruno Baumann hatte die Wirteprüfung nicht bestanden, worauf der Regierungsstatthalter die Schliessung anordnete. Da Baumann über einen längerfristigen Mietvertrag verfügte, konnte die Besitzerin den Betrieb vorläufig nicht neu verpachten. Dennoch hegte die Baugesellschaft Zähringer AG aus Gümligen Ausbaupläne: Das alte Gebäude sollte gänzlich abgerissen werden und einem Neubau weichen.

So weit kam es aber nie. Die einstige Wirtin Therese Amacher konnte mit ihrer Familie erneut für ein Pachtverhältnis gewonnen werden und die Wiederöffnung auf Hohlingen erfolgte am 21. März 1997. Einmal mehr wurde in überschaubarem Rahmen investiert (ausgebauter Kinderspielplatz, überdachte Aussenbar) und neue Ideen wurden verwirklicht. So liest man im August 1997 im Thuner Tagblatt: «... Eine besondere Attraktion ist die Betreuung der kleinen Gäste jeden Mittwoch- und Sonntagnachmittag von 14 bis 17 Uhr. In einem kleinen Pavillon auf dem Spielplatz können die Kinder basteln und spielen unter Anleitung einer Kindergärtnerin. Das Verkleiden, besonders mit den Clownkleidern, und das Schminken macht den Kleinen grossen Spass. Falls die Kinder hungrig werden, kann man im Restaurant ein lustiges Stoffrucksäckli kaufen mit einem Lunch drin...».

Zwei weitere Jahre wurde man auf Hohlingen von Amachers bedient, bevor sich die Besitzverhältnisse im November 1999 wie Eingangs erwähnt veränderten. Seit nunmehr 22 Jahren, der zweitlängsten Zeitspanne in der Geschichte dieser Gaststätte, hat der heutige Gastwirt Paul Schori auf Hohlingen ausgeharrt und diesen Ort, trotz kaum idealen Umständen, mit viel Herzblut vor dem Vergessen und Verlottern bewahrt.

PENSION HOHLINDEN



Post Höfen ob Thun

896 m über Meer

Autohaltestelle Amsoldingen und Höfen

1 ½ Stunden von Thun . Richtung gegen Stockhorn

Reizender Tagesausflug

Referenzen

Frei von allem ungesunden Luxus bewegt sich der Besucher in der hehren Gottesnatur und betrachtet von dieser hohen Warte aus das rege Verkehrsleben auf dem Thunersee und den sich verzweigenden Schienenstränge.

Dankbare Kurgäste. (B. Tagbl.)

Wer dem grossen Menschenstrom und dem gesellschaftlichen Zwang einige Zeit entrinnen will, wird sich hier sehr wohl fühlen und gestärkt an Leib und Seele wieder zur Heimat zurückkehren. Einige deutsche Gäste. (Strassburg, Post.)

Wunderbare gesundheitliche Erfolge, durch Aerzte und Eltern bezeugt, hat Pension Hohlingen durch ihre heilkräftige Berg- und Waldluft bei nervösen, blutarmen, erholungsbedürftigen Erwachsenen und schulmüden Kindern.

Hohlingen vereinigt alle nötigen Faktoren zur Wiederherstellung der angegriffenen Gesundheit.

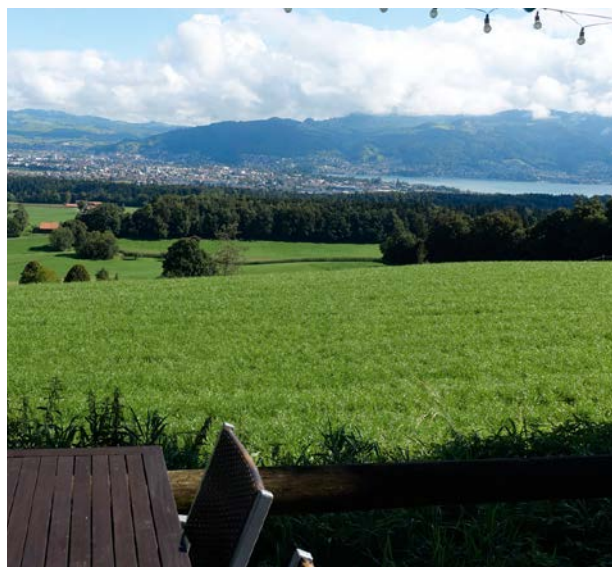
Hiesige und fremde Aerzte.

Hohlingen ist so recht für Erholungsbedürftige geschaffen. Die überaus ruhige Lage und die auffallend reine Luft ist für die, welche durch ihre Arbeit nervös geworden sind, geradezu ein sicheres Heilmittel.

Lehrerzeitung.

Fremdenprospekt mit Kundenbewertungen unter Familie Feuz-Läderach.

Quellen: Gemeindearchive Einwohnergemeinde Stocken-Höfen; Staatsarchiv Kt. Bern in Bern; E-news-paper archives.ch; Sepp Bircher, Längenbühl (Postkartensammlung); Samuel Alfred Gassner (Notizen); Andreas Hadorn, Amsoldingen (Familienalbum), Martin Mani, Niederstocken (aktuelle Fotos); Paul Schori, Höfen; Erika Sigrist-Dietz; Vreni und Werner Sooder-Dubach.



Wenn es um das Gasthaus Hohlingen auch ruhiger geworden ist, geblieben ist die grandiose Aussicht.

Gemeindeverwaltung Stocken-Höfen

Stockhornstrasse 48
3632 Oberstocken
Telefon 033 341 80 10
gemeinde@stocken-hoefen.ch
www.stocken-hoefen.ch

Gemeindepräsident

Andreas Stauffenegger
Telefon 079 424 24 68
andreas.stauffenegger@stocken-hoefen.ch

Gemeinderäte

Andreas Stauffenegger: *Präsidiales*

Fritz Bruni: *Finanzen, Steuern*

Michael Kramer: *Hochbau*

Olivier Maier: *Kultur, Gesundheit, Soziales*

Stephan Renfer: *Infrastruktur*

Gracia Schär: *Bildung*

Jakob Weltert: *Öffentliche Sicherheit*

Personal der Gemeindeverwaltung

Ruth Weixelbaumer: *Gemeindeschreiberin*
ruth.weixelbaumer@stocken-hoefen.ch

Ursula Prior: *Finanzverwalterin*
ursula.prior@stocken-hoefen.ch

Andrea Rohr: *stv. Gemeindeschreiberin / Schulsekretärin*
andrea.rohr@stocken-hoefen.ch

Silvia Steiner: *stv. Finanzverwalterin / AHV-Zweigstellenleiterin*
silvia.steiner@stocken-hoefen.ch

Carole Würzer: *Verwaltungsangestellte*
carole.wuerzer@stocken-hoefen.ch

Corina Rupp: *Lernende*
corina.rupp@stocken-hoefen.ch

Öffnungszeiten

Montag / Dienstag / Donnerstag
09.00–12.00 und 14.00–17.00 Uhr

Mittwoch / Freitag
Geschlossen

Stocken-Höfen, zäme läbe, zämestah u zäme witergah



BiBLioTHEKludothek

Für einen Jahresbeitrag von Fr. 25.– für Erwachsene und Fr. 10.– für auswärtige Kinder bieten wir Ihnen mit 4100 Medien folgende Auswahl:

- Aktuelle und bestandene Belletristik
- Sachbücher
- Jugend-, Kinder- und Bilderbücher
- CDs, Tonkassetten (Märli, Krimi, u.v.a.)
- DVD
- Spiele für Gross und Klein
- Computerspiele auf CD-ROM
- Hörbücher für Erwachsene

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Unsere Öffnungszeiten (ausser Schulferien):
Dienstag 16.00 bis 18.00 Uhr
Donnerstag 19.00 bis 20.30 Uhr

Standort:
Zivilschutzanlage Dörfli, Schulhaus Niederstocken

Unsere Homepage: www.bibliothek.stocken-hoefen.ch